

Der Vorarlberger Architekt und Mitinhaber von NEST – Agentur für Leerstandsmanagement, Lukas Böckle, im Garten der Villa Müller in Feldkirch.

P

Projectmanagement

NEST & VILLA MÜLLER

Lukas BÖCKLE

von Christine Mennel

UNGENUTZTE GEBÄUDE ZU BESELEN UND DEM LEBEN RAUM GEBEN HAT SICH LUKAS BÖCKLE MIT NEST – AGENTUR FÜR LEERSTANDSMANAGEMENT IN FELDKIRCH UND WIEN ZUR AUFGABE GEMACHT. PARADEBEISPIEL DAFÜR, WIE ALTE RÄUMLICHKEITEN MIT NEUER ENERGIE GEFLUTET WERDEN KÖNNEN, IST DIE MONDÄNE VILLA MÜLLER IN FELDKIRCH. AUS EINER NOBLEN RESIDENZ AM ARDETZENBERG WURDE EIN THINKTANK, EIN SEMINARORT, EINE TEMPORÄRE WOHNLOCATION, EIN COWORKINGSPACE UND EIN ARBEITSPLATZ FÜR ARTISTS IN RESIDENCE. UNTER DEM TITEL „SALONFÄHIG“ POSITIONIERT SICH DIE VILLA MÜLLER AUSSERDEM ALS KREATIVE, KULTURELLE DREHSCHIBE FÜR EVENTS, MUSIK, LITERATUR UND KUNST.

FOTOS MARC LINS PHOTOGRAPHY

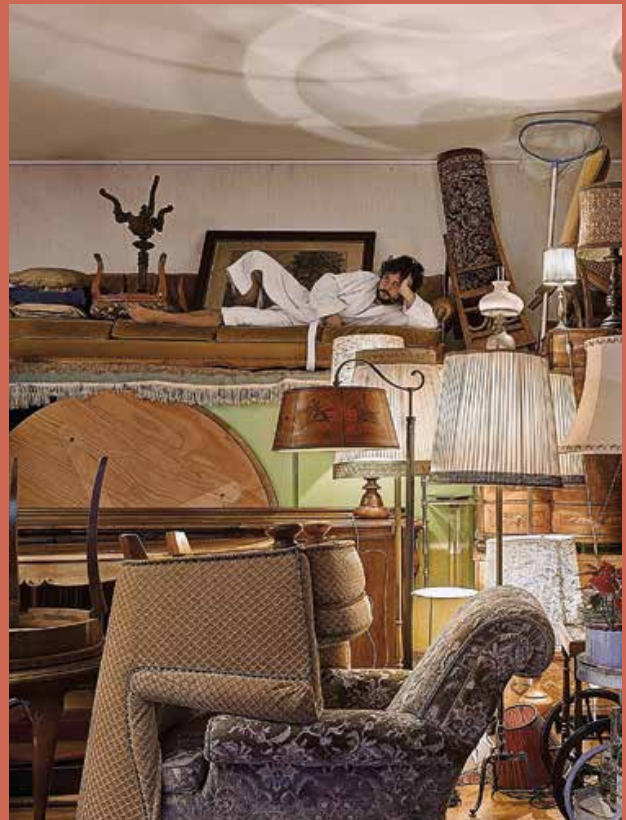
Kaum etwas wirkt bedrückender als verwahrloste Plätze, trostlose Straßenzüge, vergessene Gebäude und leer stehende Räume, die die Botschaft vermitteln: Wir sind ungenutzter, ungeliebter Lebensraum. Schluss mit Tristesse und der Vergeudung räumlicher Ressourcen sagen Angie Schmied und Lukas Böckle. Indem sie sich mit existierenden Räumen und Flächen beschäftigen, wollen sie die verantwortungsbewusstesten Architektinnen der Welt sein. Der Feldkircher Lukas Böckle setzte vor knapp zwei Jahren seine Vision von lebendigem Raum in der Villa Müller um und sammelt auf empirische Weise Erfahrungen. Heute bewohnt er dort nämlich selbst ein kleines Zimmer mit 14 m² und eigenem Bad samt retrochicem Anno-dazumal-Fliesen.

Die Villa Müller wurde 1960 von Architekt Walter Bosshart für eine wohlhabende Familie errichtet, die eine große Textilfärberei betrieb. 750 m² boten Platz für ein Ehepaar, drei Kinder und Personal. Fünf Jahre lang stand das Anwesen leer. Wie sind Sie auf das Gebäude aufmerksam geworden?

Durch Freunde aus dem Architekturstudium. Speziell fasziniert daran hat mich, dass alles noch original erhalten und zum Großteil auch funktionstüchtig war.

Wie aufwendig gestalteten sich die Umbauarbeiten?

Sinn der „alternativen Projektentwicklung“ ist ja genau das zu



Lukas Böckle kurz nach seinem Einzug in die Villa.



Die Villa Müller ist ein extravaganter Ort für Hochzeiten und Events.

vermeiden, da wir zur bestehenden bzw. vorhandenen Hardware, die Immobilie, eine neue Software, Nutzungsszenarien, generieren.

Worauf legten Sie den Fokus, was waren die Herausforderungen?

Einerseits Synergien mit bestehenden Formaten in Feldkirch einzugehen, aber gleichzeitig den Bedarf zu erkennen, was noch fehlt und diese Lücken zu schließen. Die Herausforderung war, einen neuen Standort und ein neues Team parallel, ohne Förderungen und Rücklagen mit viel Herzblut und unbezahlter Arbeit aufzubauen.

Wie muss ein Gebäude bzw. ein Lebensraum konzipiert werden, damit sich die Menschen darin wohlfühlen?

Man nehme 3/4 Gemeinschaftsräume, viel Licht und einen guten Ausblick!

Sie haben es geschafft, den Charme der 60er mit urbaner Coolness des Heute zu verbinden. Wie kommt der Stil an?

Ich würde nicht sagen, dass ich da etwas „geschafft“ hab, weil es war ja schon alles vorhanden. Ich hab mir lediglich nicht angemaßt, großartig etwas zu verändern, und mit Bestehendem Interior gearbeitet. Die Gäste schätzen das natürlich, weil wir hier die Chance hatten, ein Zeitfenster für andere zu öffnen.

Was war Ihr schönstes Erlebnis, seit die Villa bespielt wird?
Wenn man von einem Cellisten, der gerade für ein Konzert übt, aus dem Nebenzimmer aufgeweckt wird.

Bisher wurde die Villa Müller auch als Kulturlocation und Seminarhotel genutzt. Sie haben aber noch andere Pläne mit dem Haus?

Ja, ich kann mir gut vorstellen, dass die Villa in Zukunft eine Art „chealsy hotel“ für temporäre Kulturschaffende im Land wird.

Was ist das A und O einer ressourcensparenden Nutzung?

„Salami-Taktik“: Pragmatisch vorzugehen, zuerst mit Vorhandenem zu arbeiten, nur das Notwendigste möglichst nachhaltig zu investieren und Upcycling zu betreiben, wo es geht.

Welche Förderungen gibt es für diese Art der Nachhaltigkeit?

Leider keine. Wir sind als Pilotprojekt schwer zu fassen und fallen in keine vorgegebene Kategorie, weil unsere Grenzen zwischen Hotel, Eventlocation und Co-working Space verschwinden. Außerdem sind Förderungen oft ein Motor für die Wirtschaft und da wir ja nicht viel investieren, ist es oft (wenn man den bürokratischen Aufwand berücksichtigt) günstiger und einfacher, ohne zu arbeiten.

Welche Entwicklungen haben sich in den letzten Jahren getan?

Ich denke, dass das Thema Leerstandsaktivierung und

Ressourcenschonendes Bauen beziehungsweise Umnutzung und Sanierung im Bestand in Zukunft immer größer wird und es daher auch im Interesse aller sein wird, hier umzudenken.

Welches sind die schwierigsten Projekte?

Dort, wo zu viel diskutiert und geredet wird und nix vorwärts geht!

Wie kann man Fehler entschärfen, oder besser: wie sie erst gar nicht begehen?

Fehler sind wichtig, nur daraus lernt man: „Try again – fail again – but try to fail better.“

Was sind Sünden, die kaum mehr zu beheben sind?

Wenn die Villa irgendwann abgerissen würde.

Welche Projekte sind derzeit im Entstehen oder vor Kurzem abgeschlossen?

Wir haben im Moment nur die Villa als eigene Betriebsstätte und bieten nebenbei Beratungsleistungen für das Stadtmarketing Bregenz und das Projekt „coliving-villas“ (plattform v/rhomberg bau) an. Außerdem arbeiten wir österreichweit und punktuell auch in Süddeutschland ganz eng mit dem Architekturbüro Nonconform zusammen, was die Ortskernentwicklungen angeht.

Eure liebste Aufgabe bisher war ...?

Verkostungen aller Art!



Der umfunktionierte Pool ist mal Galerie, mal Gang, mal Pausenraum, Foto- oder Seminarlocation.



„Das Schönste ist, wenn man morgens von einem Cellisten geweckt wird, der gerade für sein Konzert übt.“

